



Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

27. Januar 2023

AUSGABE 2023-1

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Nasse Witterung hemmt Einschlagstätigkeit

Der überaus warme Dezember und die fehlenden Eistage haben dazu geführt, dass bis Mitte Januar nur wenig Holz geschlagen wurde. Zum Teil liegt das gefällte Holz noch im Wald und kann erst bei besserer Witterung gerückt werden. Dort wo es die Erschliessung erlaubte, wurde mit der entsprechenden Vorsicht mit Maschinen gefahren und gerüstetes Holz an die Lkw-Strasse gebracht.

Absatzmärkte zweigeteilt

Auf der einen Seite melden viele Holzbaubetriebe eine weiterhin gute Auslastung ihrer Betriebe, welche bis in den Herbst hinein geht und auf der anderen Seite melden Rohholz-Verarbeiter einen deutlichen Mengenrückgang seit letztem Herbst. Diese Situation ist nichts neues. Immer wenn im angrenzenden Ausland die Schnittholzlager gefüllt sind, wird versucht mit Sonderaktionen und kurzfristigen Angeboten die Lagermengen abzubauen. Dann gelangt wieder viel ausländisches Schnittholz auf unsere Baustellen. Preislich können unsere regionalen Sägewerke in der Regel nicht mithalten. Sie verlieren wieder ihre Marktanteile, welche Sie während der letzten beiden Jahre, wo Schnittholz Mangelware war, aufbauen konnten.

Rundholzpreise bleiben stabil

Trotz leichtem Rückgang beim Rundholzbedarf ist die Nachfrage nach Langholz, wie auch Mittellangholz weiterhin hoch. Einzig bei den Trämlern ist aktuell die Nachfrage etwas gedämpft. Dies dürfte sich in den nächsten Monaten aber wieder legen. Wichtig für die Waldbesitzer ist, dass eine klare Absprache mit ihrem Abnehmer über Bereitstellung und Abfuhr des Holzes stattfindet.

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND DEZ. 2022

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.
Auswertungszeitraum Nov. / Dez. 2022 / 10'505 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	113	113	112	0%
L1 Fichte 2b C	96	97	86	-1%
L1 Fichte 5+6 B	121	118	120	3%
L1 Fichte 5+6 C	83	87	93	-5%
L3 Fichte 2-4 B	118	118	111	0%
L3 Fichte 2-4 C	98	100	85	-2%
L1 Tanne 2b B	103	103	97	0%
L1 Tanne 2b C	87	87	75	0%
L1 Tanne 5+6 B	111	106	110	5%
L1 Tanne 5+6 C	72	78	83	-8%
L3 Tanne 2-4 B	104	105	104	-1%
L3 Tanne 2-4 C	88	89	82	-1%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holzmenngen im beschriebenen Zeitraum.

Wir empfehlen das Holz so zu lagern, damit es auch einige Monate dort bleiben kann. Die Sägewerke sind auf Waldlager angewiesen. Je nach Frühling kann es immer wieder einmal zu Engpässen bei der Abfuhr kommen. Die aktuell tiefen Temperaturen sollten dazu genutzt werden, geplante Holzschläge noch auszuführen. Auch beim Laubholz geht noch einiges. Für grössere Mengen braucht es aber zwingend eine Absprache mit dem Abnehmer. Laubholzschläge müssen bis spätestens Ende Februar abgeschlossen sein.

Energieholzmarkt etwas intransparent

Schwierig zu beurteilen ist der Energieholzmarkt. Beim Brennholz passen Angebot und Nachfrage gut zusammen. Die Preise sind weiterhin stabil auf hohem Niveau. Hier zeichnet sich nun eine langsame Marktsättigung ab. Die grosse Angst vor einer Strom- und Gasmangellage hat sich deutlich verringert. Viele Waldbesitzer haben aber ihr Energieholz noch nicht verkauft oder es steht noch im Wald. Aufgrund der hohen Nachfrage beim Energieholz und der nassen Witterung sind die Hackunternehmungen welche Hackschnitzel produzieren tendenziell unterversorgt. Je nach Entwicklung der Temperaturen kann sich hier die Lage schnell ändern und aus der bestehenden Knappheit ein Überangebot entwickeln. Bei steigenden Temperaturen benötigen die Wärmeverbände weniger Energie. Dann wollen alle ihr Energieholz abtossen, da es für die eigene Heizung genügend Holz hat.

Schweiz

Zögerliche Investitionen

Aufgrund der internationalen Inflationstendenzen und der bereits nachlassenden gesamtwirtschaftlichen Produktion der USA müssen Schweizer Exporteure in den nächsten Quartalen mit einer negativen Entwicklung rechnen. Dieser Trend begann bereits im aktuellen Jahr, denn die Warenexporte – besonders im Bereich Transithandels mit Russland – gingen stark zurück. Ebenso ist die Nachfrage aus China aufgrund dessen Corona-Politik auch in Zukunft eher als gedämpft einzustufen, und weiterhin wirkt sich die Teuerung auf die weltweite Nachfrage aus.

Innerhalb der Schweiz sind Konsumenten – Private, aber auch Unternehmen – eher skeptisch und halten sich mit Investitionsprojekten zurück. Gerade die Bauinvestitionen werden laut KOF im Jahr 2023 nur minim zunehmen. Eine wichtige Stütze für die Schweizer Konjunktur bleibt der private Konsum, der im Bereich der Dienstleistungen stark zugenommen hat. Eine Experten-Gruppe des SECO prognostiziert ein BIP-Wachstum von 1,1 Prozent für das kommende Jahr und eine Inflation von 2,3 Prozent

Preise für Bahnfrachten steigen 2023 stark an

Für Güter die Bahn. Mit diesem Slogan lässt sich seit vielen Jahren kein Geld mehr verdienen. Mit den stark gestiegenen Strompreisen erlauben sich auch viele Bahngesellschaften ihre Transport- und Beförderungspreise massiv anzuheben. Speziell im

grenzüberschreitenden Verkehr sind die Anstiege unverhältnismässig. Branchenexperten warnen vor deutlichen Mengenrückgängen von bis zu 50% im laufenden Jahr. Die hohen Anstiege sind weniger den hohen Strompreisen zuzuschlagen, als viel mehr dem Umstand, dass die oft staatlichen Bahngesellschaften ihre Transporte nicht kostendeckend betreiben können. Speziell im internationalen Verkehr findet praktisch keine Zusammenarbeit statt, welche es erlauben würde Kosten zu reduzieren. Dort wo Transporte bekannt sind, liegen die Preiserhöhungen im Rahmen von +20-40%. Dies dürfte weitreichende Folgen für Bahntransporte in ganz Europa haben.

Wirtschaft und Finanzen

Die Inflation wird 2023 hoch bleiben

Die amerikanische Notenbank (Fed), die Europäische Zentralbank (EZB) und die Schweizerische Nationalbank (SNB) erhöhten zum Jahresende ihre Leitzinsen um 0.5 Prozentpunkte. Auch die Bank of England und die Bank of Japan verschärfen ihre Zinspolitik zuletzt. Die einheitlichen Erhöhungen über die verschiedenen Währungsräume hinweg dürfen nicht über die unterschiedlichen makroökonomischen Situationen und Zinszyklen, in denen sich diese Volkswirtschaften befinden, hinwegtäuschen. In den Vereinigten Staaten hat die Fed vergleichsweise früh mit den Zinserhöhungen begonnen. In Europa hat die EZB deutlich später als ihr amerikanisches Pendant ihre Leitzinsen erhöht. In der Schweiz wiederum war die Inflation nie auch nur annähernd so hoch wie in den USA und im Euroraum. Von daher steht die SNB vor einer anderen Ausgangslage als die Fed und die EZB.

Das Grundproblem in den drei Währungsräumen ist gleich: Die Zentralbanken müssen die Zinsen anheben, weil die Inflation zu hoch ist. Die Gründe für die hohe Inflation sind allerdings nicht überall gleich. In den USA spielt die Energiekomponente zum Beispiel eine weniger zentrale Rolle als in Europa. Dafür herrscht auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt eine extreme Knappheit an Arbeitskräften. Die Zahl der offenen Stellen liegt um drei Millionen höher als noch vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Das überträgt sich auf ein hohes Lohnwachstum und stark steigende Dienstleistungspreise.

Deutschland

Brennholz und Papierholzpreise bleiben hoch

In Folge der Energiekrise bleiben die Preise für Brennholz weiterhin hoch. Auch die Preise für Papierholz bewegen sich auf hohem Niveau und liegen überwiegend zwischen 42,50 und 43,00 Euro/Rm. Allerdings sind fast alle Preise deutlich kurzfristiger vereinbart als in den Jahren zuvor. Der Preis fürs Papierholz ist seit dem vorigen Jahr um 13,50 Euro gestiegen. Dabei ist dieser Preis jedoch nicht mehr wie üblich für ein Jahr vereinbart, sondern nur

bis Ende Januar. Grund ist die unsichere Lage bei der Papierproduktion. „Der Gasverbrauch ist dort sehr hoch“. Bei einer Mangel- lage würde wohl die Papierproduktion als eine der ersten einge- stellt. Auch die Sägeindustrie ist wegen der sich schlechten kon- junkturellen Aussichten, vor allem in der Bauwirtschaft, weiterhin erheblich verunsichert.

Fundierte Prognosen für die Säge- und Holzindustrie seien vor dem Hintergrund der unklaren Wirtschaftsentwicklung in Deutschland und anderen Ländern zu diesem Zeitpunkt schwer möglich, sagte der Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesver- band. Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage und einer zu erwartenden Rezession ist es Aufgabe der Politik, stärkende In- strumente und verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Pellet Preise stabilisieren sich wieder

Wie rasant sich der Pellet Markt verändern kann, zeigen die Zah- len in Deutschland. Durch Panikmache und Hamsterkäufe stiegen im Herbst die Preise über 500 Euro die Tonne. Angesichts der Ener- giemangellage wurden grosse Mengen Pellets in Nordamerika be- stellt. Diese Mengen kamen im Laufe des vierten Quartals auf den Markt. Nun zeigt sich, dass der Energiebedarf viel geringer ausfällt als prognostiziert. Aufgrund hoher Lagerbestände bei Produzen- ten, Handel und Endverbraucher haben sich die Tonnenpreise schon wieder kräftig nach unten entwickelt. Aktuell wird die Tonne Pellets wieder bei rund 340 Euro die Tonne angeboten. Sollte die Nachfrage auf dem derzeit schwachen Niveau bleiben, rechnen Marktteilnehmer damit, dass sich das reguläre Preisni- veau im Verlauf des ersten Quartals unter der 300 €-Marke einpen- deln könnte.

Österreich

Verstärkte Nachfrage nach Nadelägerundholz

Die österreichische Sägeindustrie ist aufnahmefähig, die Nach- frage nach Fichten-Sägerundholz hat sich nach den Revisionsstil- ständen über Weihnachten spürbar belebt. Die Preise für das erste Quartal 2023 sind wieder gestiegen. Österreichweit liegt der Preis für Fichte A/C 2b+ zwischen € 103,- bis € 120,- je FMO. Ernte- so- wie Transportkapazitäten sind ausreichend verfügbar. Witte- rungsbedingt stellt aber vor allem die bodenschonende Bringung des geernteten Holzes eine Herausforderung dar, teilweise gibt es auch Strassensperren.

Am Laubsägerundholzmarkt ist die Nachfrage nach Eiche unge- brochen rege. Dementsprechend stellt sie auch die grösste Menge bei den Ende Jänner stattfindenden Wertholzsubmissionen in Nieder- und Oberösterreich. Aber auch Buche verzeichnet sehr gute Absatzmöglichkeiten. Preissteigerungen sind vor allem bei Eiche aufgrund des bereits hohen Preisniveaus schwer durchsetz- bar. Daher wurden die Laubholzpreise mit dem Jahreswechsel meist fortgeschrieben.

Die Lager der Paper-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind weiter- hin für Nadelindustrierundholz aufnahmefähig. Anfallende Men- gen können problemlos vermarktet werden. Der Abtransport so- wie die Übernahme erfolgen kontinuierlich und ohne wesentliche Zeitverzögerung. Die Preise sind auf dem neuen Niveau stabil.

Internationale Holzmärkte

Wieder mehr Schnittholz aus Europa für die USA

Die anhaltend schwache Bautätigkeit auf dem US-Markt hat etli- che Hersteller dazu veranlasst, auch im ersten Quartal Kürzungen bei der Nadel schnittholzproduktion vorzunehmen. Zusätzlich prüfen verschiedene kanadische Konzerne das Stilllegen von gan- zen Sägewerkstandorten über längere Zeit. Aufgrund der hohen Inflation und gestiegenen Zinsen brachen im 4. Quartal die Bau- genehmigungen bei den Einfamilienhäusern stark ein. In den USA steigt der Anteil der Projekte im nach wie vor sehr lebhaften Mehr- familienhausbau, wodurch das schwächere Geschäft mit Einfami- lienhäusern fast kompensiert wurde. In den letzten 3 Monaten des Jahres stiegen die Schnittholzimporte aus Europa wieder deutlich an. Für die ersten zwei Monate des vierten Quartals ergibt sich für die Einfuhren aus Europa ein Plus von 120 %, wobei Österreich den grössten Anteil ausmachte.

Laubholz

Laubholzsaison 2022/2023

Die Laubholzsaison läuft immer noch gut. Buchen und Eschen er- freuen sich weiterhin einer guten Nachfrage. Insbesondere bei der Buche ist der Markt für schlechtere und schwächere Sortimente durch die starke Nachfrage bei den Brenn- und Energieholz Sorti- menten gegen unten gestützt. Der Buchen Verarbeiter Fagus Suisse bekundet eine gute Auftragslage für seine Buchenholzträ- ger. Für spezielle Baumarten empfehlen wir, diese wie gewohnt an der Wertholzsubmission 2023 zu vermarkten.

Industrieholz

Industrieholzwerke auf Rohstoff angewiesen

Bei der Swiss Krono AG in Menznau herrscht ein hoher Bedarf an Industrieholz. Klassisches Plattenholz kann das ganze Jahr lau- fend übernommen werden. Neu wurde das Sortiment Nutzholz +C/D geschaffen. Dieses Sortiment dient dem Werk hauptsächlich für den Lageraufbau und sollte daher frisch sein. Rotholz muss zwingend nagelfest sein.

Aufgrund der hohen Energiepreise ist der Bedarf und die Preise für Energieholz in der Schweiz wie auch im angrenzenden Ausland angestiegen. Dieser Mehrbedarf kannibalisiert die benötigten Mengen für die Industrieholzerwerke. Es wird um jeden freien Festmeter Industrieholz gekämpft. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach diesen Sortimenten. Im Gegensatz zum Brennholz können die Preise aber nicht ins unendliche steigen, da die Produktion von Platten sehr energieintensiv ist und die produzierten Produkte weiterhin zu konkurrenzfähigen Preisen verkauft werden müssen.

Wertholzsubmissionen

Für die Ostschweizer Waldbesitzer stehen fünf Plätze in Buchs, Henau, Kaltbrunn, Güttingen und Neuwilen zur Verfügung. Die Stämme müssen bis Ende Januar bereitgestellt werden. Ihr

Revierförster gibt Ihnen gerne Auskunft darüber und organisiert den Transport auf einen der Plätze.

Termine

Letzter Tag für die Holzanfuhr ist der	06. Februar 2023
Versand Offertlisten	17. Februar 2023
Frist für Offerteingabe an die Verkaufsleitung	07. März 2023

Qualitäten und Baumarten

Guten Absatz finden die Baumarten Eiche und Ulme. Der Ahorn ist vor allem in den Furnierqualitäten gut verkäuflich. Auch Nussbäume, sowie sämtliche Obstbaumarten sind gesucht. Der Kirschbaum wird wenig nachgefragt. Beim Nadelholz sind die seltenen Hölzer wie Lärche und Douglasie begehrt. Bei der Fichte und Tanne finden vor allem die Spitzenqualitäten guten Absatz. Auch die Esche wird wieder besser nachgefragt.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.